

Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Abonnement beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 Sgr. für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. Inserate (1 Sgr. 3 Pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 194.

Sonntag den 20. August.

1854.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; d. Wiener Konferenz; Preussens Stellung zu d. Friedensunterhandlungen; Misere; d. Gicuzwache bei Polangen); Breslau (d. Preuss. Eisenbahn; d. Hauber-Kahle); Dresden (von d. Jahre (Ankunft d. Prinzen Albrecht auf d. „Danzig“); Dresden (d. Leichenzug); Posen (Hofnachrichten; d. Königin von Sachsen); Freiburg (Anwesenheit d. Gen. v. Benin); Nordlicher Kriegsschauplatz (Ausführung des Expeditions-Corps); Südlicher Kriegsschauplatz (Gesamtmacht der Russen in der Malachei; Notizen über die Vorgänge in und vor Silistria); Türkei (Zurück in dem Großherzoglichen Garten; Geschenke für die älteste Tochter des Sultans) (Antwort d. Kaisers; d. Zustände in Spanien); Frankreich (Paris (Arbeiter-Unruhen; Großbritannien und Irland (London (Arbeiter-Unruhen; die Interessen Schwedens); Russland (Zusammentritt der Gotles); Spanien (Ratifikation des Vertrages mit Rußland); Amerika (Ratifikation des Vertrages mit Rußland); Afrika (Regypien (der Tod Abbas Pascha's; Regierungs-Antritt Said Pascha's); Portugal u. Provinzielles (Volen; Vicarum; Lissa; Ostrow; Bismarck; Gnesen; Rastl. Russische Politische Zeitungen. Landwirtschaftliches. Handelsberichte. Kenilston. Die verhängnisvolle Stunde (Schluß)

Berlin, den 19. August. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Kammergerichts-Vize-Präsidenten, Geheimen Ober-Justizial Koch zum Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Raumburg, und den bisherigen Staatsanwalts-Gehülfen Herzbruch in Soldin zum Staatsanwalt zu ernennen, und ist demselben das Amt als Staatsanwalt für die Kreisgerichte Bezirke Kroffen und Büllschau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kroffen, übertragen worden.

## Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. August Nachmittags 2 Uhr 43 Minuten. Angekommen in Posen den 19. August Nachmittags 2 Uhr 49 Minuten.

Danzig, den 19. August. Der „Basilik“ ist hier eingetroffen mit der Nachricht, daß am 16. August Bomarsund gänzlich eingenommen worden ist. Es wurden 2000 Russische Gefangene gemacht; der Verlust der Engländer und Franzosen betrug 120 Tote und Verwundete.

## Telegraphische Depeschen.

Danzig, den 18. August, Nachmittags. Der Dampfer „Nikolai“ ist eingetroffen und bringt die Nachricht, daß die Truppen der Westmächte zwei Forts von Bomarsund genommen haben. Die Zahl der Toten und Verwundeten von Seiten der Verbündeten beträgt 30. Unter den Toten befindet sich der Ingenieur-Offizier Korley. 3m Ganzen sind 11,000 Mann auf Land gelandet.

Wien, den 18. August, Nachmittags. Die Besetzung der Malachei durch Oesterreichische Truppen steht in der aller-nächsten Zeit bevor.

Der Termin zur Unterzeichnung für die neue Anleihe ist bis Ende August verlängert worden. Die bis jetzt erfolgten Zeichnungen haben die Minimalsumme von 350 Millionen bereits überschritten. Die Einzahlungen sollen vierjährig sein.

Aus Czernowitz wird vom 16. d. gemeldet, daß die Russischen Truppen in fortwährendem Rückzuge begriffen wären und das Hauptquartier vermutlich nach Zsamil verlegt werden würde.

## Die verhängnisvolle Stunde.

(Schluß aus Nr. 191.)

An dem Tage, an welchem mein Diener mir erklärte, daß der Wagen auf mich warte und der Doktor nach dem Hut griff und die Handschuhe anzog, sagte ich zu diesem: „Wissen Sie, lieber Doktor, wohin wir fahren wollen?“ — „Wohin Gw. Durchlaucht wollen!“ — war seine Antwort. — „Es freut mich, Sie in einer für mich so günstigen Stimmung zu sehen. Ich danke Ihnen; wir wollen hinaufahren, um zu sehen, wie mein armes Mädchen sich befindet.“ — „Wie? — Was reden Sie, Durchlaucht?“ fragte er, sich erschrocken zu mir wendend. „Daran ist gar nicht zu denken!“ — „Ich denke sogar so stark daran, mein lieber Doktor, daß ich es gewiß thun werde.“ — „Das dürfen Sie nimmermehr!“ — rief er aus — „das gebe ich nie zu.“ — „Wie Sie wollen, aber ich werde diesmal nicht auf Sie hören, ich werde doch hinaufahren!“ — „Dann fahre ich nicht mit Ihnen, Durchlaucht!“ — „Wie Ihnen beliebt; dann fahre ich allein.“ — „Aber Gw. Durchlaucht wissen fuhr der Doktor mit erzwungenem Lächeln fort. — „Ich werde es schon erfahren, und wenn ich auch ihre Mutter fragen sollte.“

Herr M\*\*\* schwieg. Ich stand auf und schritt auf ihn zu. „Nun, ist nicht in Warschau!“ — sagte er verlegen. — „Sie haben mir doch vor Kurzem gesagt, daß sie in Warschau ist. Ist sie auf dem Lande in der Fabrik, so fahre ich dahin, denn sehen muß ich sie. Ich werde sagen, daß Sie mir befohlen haben, die frische Luft zu genießen und Sie dürfen dies nicht leugnen, lieber Doktor, weiß Sie mich sonst verrathen würden.“

Der Doktor schwieg, indem er mit dem Kopfe schüttelte, als wollte er sagen, daß sie auch in der Fabrik nicht sei. „Und wenn sie auch wo anders ist?“ — fuhr ich fort, — „so werde ich doch nach der Fabrik fahren. Ihr Oheim wird jedenfalls wissen, wo sie sich aufhält. Nun, mein lieber Doktor, ich denke, Sie lassen sich erbitten und sagen mir, wo sie ist.“ — „Sie wollen dies also durchaus wissen, Durchlaucht?“ — fragte der Doktor im ernstlichen Tone. — „Ich muß es wissen!“ —

Orsowa, den 15. August. Der „Arpad“ ist mit Oesterreichischen Stabsoffizieren nach Silistria abgegangen. Der Wasserstand am eisernen Thor ist fortwährend im Abnehmen. Dasselbe ist gänzlich unsicher. Auch die Stromschnellen ober Orsowa sind für beladene Schiffe nicht mehr zu passieren. (L.)

Konstantinopel, den 7. August. Ein Vorpostengefecht hat bei Babadagh zwischen Bajchi-Bozüks und Kosaken stattgefunden. Oberst Dubreuil wurde leicht verwundet. (L.)

## Deutschland.

Berlin, den 18. August. Bei Sr. Maj. dem Könige fand, wie schon gemeldet, heut Nachmittag zur Feier des Geburtstags des Kaisers von Oesterreich ein glänzendes Diner statt. Der Prinz Karl, der Prinz Albrecht, die Meiningen-Herrschaften, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin u. trafen um 2½ Uhr von Potsdam hier ein und begaben sich vom Bahnhofe aus sofort zu des Königs Maj. nach Charlottenburg. Am Vormittage hatte Se. Maj. verschiedene Vorträge entgegengenommen und einige jetzt hier anwesende Gesandten empfangen. Morgen früh 7 Uhr tritt Se. Maj. der König die Reise nach Putbus an. Der Königl. Salon-Wagen, welcher den hohen Reisenden nach Stettin führen soll, wurde darum schon heut Morgen von der Potsdamer Bahn nach dem Stettiner Bahnhof geschafft. Unter den vielen Personen, welche Sr. Maj. dem Könige nach dem Seebade folgen werden, befinden sich der General-Polizei-Direktor v. Hinkeldey, der Geh. Kabinetts-Rath Maire, der Hofrath Schneider, der Leibarzt Dr. Grimm.

Der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz Friedrich Karl werden morgen früh ihre strategische Uebungsreise fortsetzen und sich, vom General v. Rehher und den übrigen Offizieren des Generalstabes begleitet, von Baruth nach Gollsen begeben. Gollsen ist bekanntlich das Schloß des Ministerpräsidenten v. Manteuffel und wie ich höre, wird sich auch der Minister-Präsident morgen nach der Abreise Sr. Maj. des Königs nach seinem Landsitz begeben, um die hohen Personen dort zu empfangen. Am Montag gehen die beiden jungen Prinzen zu gleichem Zwecke nach Luckau, wo sie bis zum Mittwoch verweilen werden. Das nächste Ziel ist alsdann Lübbenau. Am 1. September werden Ihre Königl. Hoheiten hier zurückwartet, doch höre ich jetzt schon, daß die Rückkehr erst Tags darauf erfolgen werde.

Der Oberst v. Manteuffel ist noch immer hier anwesend. Heute Nachmittag fuhr derselbe vor das Russische Gesandtschaftshotel und hatte dort mit dem Baron v. Budberg eine lange Unterredung. Abends besand sich Herr v. Manteuffel, wie ich erfahre, in Charlottenburg. Unter den hiesigen Gesandten auswärtiger Höfe dürfte jetzt keiner eine größere Thätigkeit entwickeln, als der Vertreter Englands, Graf v. Bloomfield. Heute Vormittag ging derselbe zuerst in das Hotel des Ministerpräsidenten und hatte dort eine Unterredung mit dem Geheimrath Balan, der bekanntlich mit dem Oesterreichischen Feldzeugmeister Baron v. Hess hier die Unterhandlungen führte. Später machte der Lord dem Grafen Osterhazy und dem Marquis de Moustier seine Besuche, so daß er erst um 3 Uhr Nachmittags in sein Hotel zurückkehrte. — Mit der größten Spannung sieht man in den hiesigen diplomatischen Kreisen den durch die bekannten Forderungen der Westmächte veranlaßten Verhandlungen der vier Mächte entgegen. Wie an gut unterrichteter Stelle versichert wird, läßt sich der Zusammentritt der Wiener Konferenz noch nicht genau bestimmen, weil das Material, das ihrer Berathung und Beschlußnahme unterbreitet werden soll, noch nicht gehörig vorbereitet und spruchreif ist. — Preußen wird, was auch andere Blätter melden mögen, an den Verhandlungen der Wiener Konferenz Theil nehmen; aber von den ersten Beschlüssen hängt auch seine fernere Theilnahme ab. In dieser Erklärung dürfte der Grund zu suchen sein, warum man sich mit dem Zusammentritt der Konferenz nicht übereilen will.

In der letzten Sitzung des Staatsministeriums fanden, wie ich höre, verschiedene Verwaltungsgegenstände ihre Erledigung. Außerdem wurde aber auch die Frage erörtert, in welcher Weise der erweiterte Wirkungskreis des Polizei-Präsidenten v. Hinkeldey dem Minister des Innern, den Ober-Präsidenten und den Provinzial-Regierungen gegenüber scharf abzugrenzen sei und diese neue Stelle arondirt und das Ressortverhältniß geregelt werden könne. Da sich die Räte der Krone schon früher einmal mit derselben Frage beschäftigt haben, so dürfte diese Sitzung auch für diese Frage nicht resultatlos geblieben sein.

Aus bester Quelle schöpfend, kann ich das Gerücht als falsch bezeichnen, nach welchem der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Kleist-Minister werden soll und der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Kleist-Minister werden soll und der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Kleist-Minister werden soll und der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Kleist-Minister werden soll.

Während die Wiener Blätter, sagt „die Zeit“, nicht müde werden in der Versicherung, daß Oesterreich ganz und gar zu den Westmächten stehe, daß es die von England und Frankreich aufgestellten Friedens-Bedingungen vollständig zu den seinigen gemacht habe, — während dessen enthält die Englische Thronrede von alledem kein Wort. Das muß auffallen und ist auch den Englischen Blättern bereits aufgefallen, die darüber zum Theil sehr spize Glossen machen. Bestände eine solche absolute Uebereinstimmung zwischen den Kabinetten von Wien, Paris und London, in Betreff der von Rußland zu verlangenden „Friedens-Garantien“, wie uns die Wiener Blätter wollen glauben machen, so würden die Britischen Minister ganz unzweifelhaft die Gelegenheit der Thronrede nicht haben vorübergehen lassen, um diese überaus wichtige Thatsache vor der Ohren der Welt laut und vernehmlich zu registriren. Daß man dies nicht gethan, daß die Thronrede vielmehr Oesterreichs gar nicht erwähnt, das scheint uns sehr entschieden dafür zu sprechen, daß Oesterreich vor oder nach Empfang der letzten Noten aus Paris und London bindende Erklärungen für die westliche Allianz und für die in der Französischen Depesche aufgestellten Friedens-Grundlagen nicht gemacht hat. Wir finden vielmehr in diesem Umstände eine Bezeugung unserer Vermuthung, daß Oesterreich, indem es von diesen Forderungen Kenntniß nahm, dieselben billigte und für die Gewährung derselben durch Rußland seine Unterstützung verhielt. Daß dies aber sehr verschieden wäre von einem Anschluß Oesterreichs an die westliche Allianz, das leuchtet ohne Weiteres ein.

Prüft man die in der Depesche des Herrn Drouin de L'Huys enthaltenen vier Forderungen des Französischen Kabinetts, mit denen, nach der Erklärung Lord Russell's im Britischen Unterhause, am 12. d. M., auch England einverstanden ist, so können dieselben als überaus hoch gespannt nicht bezeichnet werden. Sie verstehen sich, wenn wir die Sachlage recht auffassen, auch so sehr von selbst, daß es einer Concertation der Europäischen Mächte darüber kaum noch bedarf. Diese Mächte haben nämlich für die zwischen Rußland und der Porte geschlossenen Verträge, insbesondere für die Verträge von Adrianopel und von Sunkiar Skepsis keine Garantien übernommen. Man hat es vielmehr lediglich mit einem zwischen Rußland und der Türkei bestehenden Vertragsrechte zu thun. Der Umfang und die Auslegung dieses Rechts ist Ursache der kriegerischen Zerwürfnisse zwischen den Kabinetten von Petersburg und Konstantinopel geworden. Alle Kommentatoren des Staatsrechts sind nun darüber einig, daß der Ausbruch eines Krieges zwischen zweier Staaten das Vertragsrecht, in welchem sie bis dahin zu einander standen, eo ipso aufhebt, da alsdann an die Stelle aller geschriebenen Rechte der Krieg tritt. Erst der Friedensschluß, der endlich wieder auf jeden Krieg folgt, setzt neue vertragmäßige Rechte fest. Was England und Frankreich als Garantien gegen künftige von Rußland ausgehende Friedensstörungen verlangen: Aufheben des religiösen Protektorats im

Zustand näher zu untersuchen, so sagte ich sie bei den Händen, trug sie aus dem Gartenhause und legte sie auf den Rasenplatz hinter den Baum der Allee, so daß Niemand sie sehen konnte. Ich eilte nach dem Gebüsch zurück; rief Ihren Kammerdiener und schickte ihn Gw. Durchlaucht zu Hülfe. Darauf kehrte ich zu der Unglücklichen zurück, brachte sie nach Hause, wo ich mich bald überzeugte, daß sie todt war.“ — „Sie todt?“ — wiederholte ich mit Verzweiflung.

Der Doktor befürchtete in Betreff meiner einen Rückfall, der gefährlicher hätte werden können, als die Krankheit selbst. Seine Befürchtung erwies sich jedoch als grundlos. Wer weiß, hätte ich, statt der Nachricht ihres Todes, erfahren, daß sie in der Zelle eines Zrennhauses eingeschlossen sei und die Zwangsjacke trage, wer weiß, ich wäre vielleicht nicht so glücklich der Gefahr entronnen, ich wäre vielleicht todt niedergesunken oder wahnsinnig geworden. Aber der Doktor kannte die menschlichen Natur zu gut. Die unüberwindliche Abneigung derselben gegen ein langwieriges Leiden, gegen ein Leiden, dessen Ende nicht voraussehen ist, war ihm nur zu bekannt. Er trug kein Bedenken, mir das Schlimmste mitzutheilen, weil er wußte, daß, so schmerzlich diese Nachricht für mich auch sein mußte, mein Herz dennoch immer einige Beruhigung darin finden würde. Er rechnete auf die menschliche Schwäche und täuschte sich nicht. Nur die Schwäche war meine Rettung. — Die Thranen stürzten mir unwillkürlich aus den Augen und ich weinte bitterlich. Auch der Doktor konnte seine Rührung nicht unterdrücken. Von der Art war die Kritik, welche diese letzte Erschütterung in mir hervorrief. Ich weinte lange, indem ich mit von Schluchzen unterbrochener Stimme wiederholte: „Sie ist also todt!... sie starb in dem Augenblicke, wo sie mir den letzten Kuß auf den Mund drückte!... In diesem Kuß hauchte sie ihr Leben aus, in ihm gab sie mir das letzte Unterpfand ihrer Verzeihung!... O gewiß, ein Wesen, wie sie, ein Wesen, das so lieben konnte, wie sie geliebt hat, mußte verzeihen!... Aber, nachdem sie verziehen hatte, mußte sie sterben!“

Und während ich so mit wahrer Bitterkeit den bitteren Vermuthungskelch der Leiden bis auf den Grund leerte, und mich fortwährend als den einzigen Ueberlebenden der furchtbaren Katastrophe anklagte, gleichsam als

„So wollen Sie denn durchaus die Wahrheit wissen, Durchlaucht?“ — „Ja, ich will es!“ — „Aber bedenken Sie, Durchlaucht, daß Sie Refonvalescent sind!“ — warf er mit Besorgniß ein. — „Ich besitze, wie Sie sehen, Kraft genug, um auf meinem Vorsatze zu verharren!“ — erwiderte ich. — „Aber Sie besitzen vielleicht nicht Kraft genug, um zu vernehmen...“ — bemerkte der Doktor leise.

Hier schwiegen wir Beide. Da ich diesen hartnäckigen Widerstand des Doktors, diesen Kampf des äußeren Zwanges mit der Sorge um meine Gesundheit sah und dem Manne, der so viel Freundschaft für mich hegte, aus welchem unverkennbar Trauer und Unmuth sprachen, war ich nahe daran, meine Absicht aufzugeben. Es befahl mich eine plötzliche Angst. Indes mein Charakter siegte über dies Gefühl und trieb mich, wie gewöhnlich, der Katastrophe entgegen, die ich im Voraus ahnte.

„Gestehen Sie mir offen, lieber Doktor, — sagte ich lebhaft — Sie haben mich getäuscht?... Sie hat mich nicht erkannt?... Nicht wahr, sie...? Weiter konnte ich nicht sprechen, meine Kniee zitterten.“

„Setzen Sie sich Durchlaucht!“ — sagte der Doktor, indem er mich zum nahen Fauteuil führte — „und beruhigen Sie sich zunächst etwas. Sie haben mir so lange zugehört, daß ich Ihnen endlich Alles gestehen muß. Ich hatte mir fest vorgenommen, Sie noch einige Zeit zu schonen, aber jetzt, wo ich Sie in solcher Aufregung sehe, will ich nicht länger hinter dem Berge halten, sondern die Sache auf einmal zu Ende bringen.“

Nachdem ich mich etwas erholt hatte, fuhr der Doktor fort: „Ich weiß nicht, ob das Mädchen Gw. Durchlaucht erkannt hat, aber dessen werden Sie sich gewiß erinnern, daß sie sich in dem Augenblicke, wo Sie in Ohnmacht fielen, zu Ihnen neigte und zuletzt ebenfalls zu Boden fiel.“ — „Ja, sie fiel.“ — sagte ich — „es schien mir sogar sogar, als ob ich das fühlte.“ — „Als ich Sie aufhob, bemerkte ich, daß sie...“ — Er hielt einen Augenblick inne, und fügte dann leise hinzu: „Daß sie nicht mehr lebte!“ — „Sie ist todt?“ — schrie ich auf.

Ich war wie vom Blitze getroffen; meine Glieder waren wie gelähmt. Der Doktor fuhr, ohne auf die Veränderung, die mit mir vorging, zu achten, in seinem Berichte fort: „Da ich nicht sogleich Zeit hatte ihren







Scheffel an den Markt kamen. Die Preise haben aber seit dem letzten Wochenmarkte nur einen kaum merklichen Rückgang erfahren...

Musterung Polnischer Zeitungen.

Dem Kuryer Warszawski wurde vor einigen Tagen aus Gzestochau folgendes geschrieben: Seit einigen Wochen hat ein ungeheurer Zudrang von frommen Pilgern aus dem Großherzogthum Posen und aus Galizien nach Gzestochau stattgefunden...

eine Widerlegung verdiente. Rußland braucht zur Führung des gegenwärtigen Krieges, den die Westmächte ungerechter Weise mit ihm angefangen haben, zu solchen Mitteln noch nicht seine Zuflucht zu nehmen.

Landwirthschaftliches.

Neue Methode Pferde zu dressiren.

Eine neue Methode der Pferde-Dressur in wenigen Stunden, bei welcher den Thieren nichts von ihren schätzenswerthen Eigenschaften genommen wird, ist seit einiger Zeit zur Anwendung gekommen...

Nach Ausbildung ihres Systems ging Mad. Isabella nach Deutschland, und brachte dasselbe mit auffallendem Erfolge bei den Pferden des Fürsten Lichtenstein zu Wien zur Anwendung.

mandirten die Pferde mit der Ruhe und Präzision alter Militärpferde. Wenige Tage vorher exercirte der Regiments-Oberst Fleury die Pferde und Rekruten...

Als man vor einiger Zeit zu Kairo einen Aegyptischen Sarkophag eröffnen ließ, fand man bei einer Mumie mehrere Weizen-Aehren liegen. Ein Professor der Agrikultur bei Compiègne hat 9 Körner dieses Jahrtausende alten Weizens in diesem Jahre gepflanzt...

Angekommene Fremde.

- HOTEL DE BAVIERE. Pächter v. Polczynski aus Neuborf; Defonnom Luchwald aus Schwedt; Kaufmann Zuckermann aus Rawicz; die Gutsbesitzer v. Morawski aus Jurfowo, v. Sczaniecki sen. und juv. aus Laszyczyn und Stod aus Bielkie.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

- Berlobungen. Fr. A. Hensel mit Fr. Bouche in Berlin. Geburten. Ein Sohn dem Fr. D'Brien und Fr. Th. Koch in Berlin, Fr. Frhrn. v. Waldensfel auf Dom. Fejnitz, eine Tochter dem Fr. Prem.-Lieut. und Brig.-Adjut. Frhrn. v. Ghebeck, Fr. G. Gantenberg und Fr. G. Thies in Berlin...

Stadt-Theater zu Posen.

Sonnabend den 19. August. Die Fremde. Original-Schauspiel in 5 Akten von J. v. Weisenthurn. Sonntag den 20. August. Bei günstiger Witterung im Sommertheater, bei regnerischem Wetter im Stadt-Theater.

Entbindungs-Anzeige. Die heute Nachmittag 3 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Karoline geborene Orthmann, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Das am 17. August d. J. Nachmittags 2 1/2 Uhr erfolgte Ableben ihrer innigst geliebten Tochter Euphemia, zeigen Freunden und Bekannten tief betrübt an der Justizrath Guderian nebst Frau.

- Bekanntmachung. A. Renten- und Realitäten-Abfindungen und Regulirungen nach den Gesetzen vom 2. März 1850 in folgenden Ortschaften: a) im Birnbaumer Kreise: Gulenberg; b) im Bomster Kreise: 1) Stadt Wolfstein, 2) Friedendorf; c) im Czarnikauer Kreise: Carolina; d) im Kostener Kreise: Deutsch Poppen, auch Holzabfindung; e) im Kröbener Kreise: Szymonowo, Wirthschaft Nr. 7.; f) im Mogilnoer Kreise: 1) Piastowo, 2) Popielow; g) im Doborniker Kreise: Klein Kroszyn; h) im Schrimmer Kreise: Morla; i) im Schrodaer Kreise: Glemboke, auch Weideabfindung der Mühle; k) im Breschener Kreise: Neuborf podgórne; l) im Wirsiger Kreise: Moschiz; ferner: B. Gemeintheilungen, Separationen, Holz- und Weideabfindungen u. nach der Gemeintheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 in folgenden Ortschaften: a) im Bromberger Kreise: Diel, Weideabfindung im Forstrevier Driedzinek; b) im Kröbener Kreise: Dupin, Holz- und Weideabfindung;

- e) im Doborniker Kreise: 1) Klein Kroszyn, Holzabfindung, 2) Klein Kroszyn, Weideabfindung und Separation; d) im Schrimmer Kreise: Dombrowo-Hauland, Waldseparation; in unserm Ressort bearbeitet. Alle ewigliche unbekannte Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den 22. September c. Vormittags 11 Uhr hiersebst in unserem Partienzimmer anberaumten Termine bei dem Herrn Regierungs-Assessor Foyer zur Wahrnehmung ihrer Gerechtigkeiten zu melden, widrigenfalls sie diese Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verlesung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können. Posen, den 26. Juli 1854. Königliche General-Kommission für die Provinz Posen.

Bekanntmachung. Es sollen mehrere beim Abbruch der Baulichkeiten auf dem früheren Hospital-Grundstücke Graben Nr. 21. gewonnene Gegenstände, als: Fenster mit und ohne Rahmen und Futter, Haus- und Stubenthüren, Kachelöfen und ein Haufen altes Holz, öffentlich meistbietend auf genanntem Grundstücke gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ein Termin auf Mittwoch den 23. August c. Vormittags 10 Uhr hierdurch angefest wird. Posen, den 18. August 1854. Königliche Festungsbau-Direktion.

Das höhere Lehr- und Erziehungs-Institut zu Ostrowo bei Filehne eröffnet am 15. Oktober seinen Winter-Kursus. Die Anstalt hat 13, theils Gymnasial-, theils Realklassen, von Septima bis Prima hinauf, in welchen 21 Lehrer unterrichten. Der überwiegende Vortheil einer Knaben-Erziehung auf dem Lande, sobald zugleich das volle Maas wissenschaftlicher Leistungen garantiert wird, hat dieser Anstalt während 2 1/2 Jahren ihres Bestehens nicht nur die höchste Theilnahme und Anerkennung von Seiten der vorgelegten Königl. Behörden, sondern auch bereits 180 Zöglinge aus der Nähe wie aus der weitesten Ferne (Schlesien, Mecklenburg, Sachsen, England) zugeführt. Eltern, welche die Anstalt zuvor in Augenschein zu nehmen wünschen, finden auf der Station Filehne jederzeit Wagen. Prospekte sind unentgeltlich zu beziehen vom Dirigenten Dr. Beheim-Schwarzbach. Englische Sprache. Der Unterricht in der Englischen Sprache beginnt wieder nach den Ferien mit dem heutigen Tage. Ein Kursus für Auswanderer wird besonders eingerichtet. Mühlenstraße Nr. 5. B. M. Meyer aus London.

Für Kranke, die an Verkrümmungen des Rückens und der Glieder leiden, bin ich im Laufe des ganzen Tages im Institute zu sprechen. Der Direktor Krüger zu Berlin, Chausseestraße 38. vor dem Dranienburger Thore.

Die Schweizer Uhren-Niederlage von L. SCHLESINGER in Berlin, Klosterstraße Nr. 82., empfiehlt ihr reich assortirtes Uhren- und Ketten-Lager an groß zu den billigsten Fabrikpreisen. Aufträge werden unter den annehmbarsten Bedingungen pünktlich ausgeführt.

Beachtenswerth für die Herren Landwirthe, Blumen- und Gartenfreunde. Mein Verzeichniß von echten Harlemer und Berliner Blumenzwiebeln, nebst Anhang derjenigen Samen, welche mit Vortheil im Herbst zu säen sind, ist jetzt erschienen und steht auf gefälliges Verlangen gratis und franco zu Diensten. Posen, im August 1854. Samenhandlung von Heinrich Mayer, Kunst- u. Handelsgärtner, Königsstr. 15. a.

Allen Gartenfreunden die ergebene Anzeige, daß von nun an der letzte Rest guter brauchbarer Mistbeefenster, so wie Mistbeeteerde und Kuchdünger, auch einige zwanzig Drangensbäumchen, sofort verkauft werden sollen. Reichardt, neue Gartenstraße Nr. 9. in Posen.

Landwirthschaftliches! Echten Peruanischen Guano, echten Chili-Salpeter und echt Englischen Portland-Cement offerirt Theodor Baarth.

Echter unverfälschter Peruanischer Guano direkt von Anthony Gibbs & Sons in London, ist stets zu haben bei M. Getzel, Poln. Lissa, den 11. August 1854.

Die bekannnten Linderungsmittel für Brust- und Hustenleidende von E. O. Mosert & Comp. in Stuttgart, sind allein zu haben in Posen bei Herrn A. Pfätzner, Konditor, Breslauerstraße Nr. 14. Neue fette Holl. Seringe empfangen und offerirt A. Remus, Breitestraße.

Das von meinem Ehemanne G. F. Binder seit 17 Jahren geführte und seit Dezember v. J. auf mich übergegangene Wein- und Materialwaaren-Geschäft habe ich mit Ausschluß der Aktiva und Passiva an den Herrn Alexander Wolczyński seit dem 1. August c. käuflich überlassen, und indem ich für das dem Geschäft seit seinem Bestehen geschenkte Vertrauen — zugleich im Namen meines Ehemannes — meinen Dank sage, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger geneigtest zu übertragen.

Bertha E. Binder. Auf Vorstehendes Bezug nehmend, zeige hierdurch ergebenst an, daß ich das von der Frau Bertha E. Binder käuflich übernommene Wein- und Materialwaaren-Geschäft in der bisherigen Weise unter der Firma: Alexander Wolczyński & Comp. unverändert fortführen werde. Dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle ich mich demnach hierdurch ergebenst. Posen, den 1. August 1854. Alexander Wolczyński.

Die erste Sendung großer Gebirgs-Preiselbeeren, stark in Zucker gekocht, empfangen W. F. Meyer & Comp. Wilhelmplatz Nr. 2. Selterfer und Soda-Wasser frischer Füllung von Otto Schür offerirt billigst Michaelis Pelsler.

Die von der Königl. Artillerie und der Königl. Ober-Post-Direktion hiersebst anerkannt beste Wagenschmiere, die sich vorzüglich zu Wagen mit eisernen Achsen eignet, indem sie solche stets kühl und rein erhält, verkauft in Originalgebinden von 1/2 bis 2 1/2 Centner, so wie auch ausgewogen zu bedeutend ermäßigten Preisen die Gas-Niederlage u. Del-Raffinerie zu Posen, Schloßstrafen- und Markt-Gate Nr. 84. Adolph Asch. Um mein Lager von Damen-Umwürfen gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben zu den möglichst billigsten Preisen. J. C. Wandt, Markt Nr. 46.

